



VILLADS AUS VALBY

6+

Villads fra Valby

Dänemark 2015

78 Minuten, Farbe

Regie: Frederik Meldal Nørgaard

mit: Luca Reichardt Ben Coker, Mette Svane Pedersen, Iben Dorner,
u.a.

dänische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autorin Mag.a Alrun Fichtenbauer

Thema

Basierend auf einer dänischen Kinderbuchreihe von Anne Sofie Hammer blickt der episodenhaft angelegte Film durch die Augen eines Kindes auf die Welt und plädiert dabei für die Kraft und die freie Entfaltung der Phantasie und für einen liebevollen, verständnisvollen Umgang mit Kindern.

Kurzzinhalt

Villads hat nicht nur eine blühende Phantasie, er löst Probleme des Alltags aus der Sicht eines aufgeweckten Sechsjährigen – und eckt damit immer wieder bei Erwachsenen an. Zum Beispiel, als er das Handy seiner Mutter bei einem imaginierten Tiefseetauchgang ruiniert oder als er in seiner Speed Man-Verkleidung in einem offenen Fenster steht.

Die wahren Probleme fangen für Villads allerdings an, als er in die Schule kommt, denn während er zuhause einen grundsätzlich liebevollen Umgangston erlebt, gerät er mit seinem Lehrer Jesper schon am ersten Schultag in Konflikt und wird für ihn zum Sündenbock für alles, was in der Klasse schief läuft. Villads lässt sich nicht unterkriegen; er schließt neue Freundschaften und bemüht sich, den Regeln in der Schule so weit wie möglich zu folgen – auch, was das große Rollenspiel betrifft, Jespers Steckenpferd, bei dem der Lehrer keinen Spaß versteht. Und dann ist da noch Anna, die ihm einen Liebesbrief schreibt und seine Freundin sein will...

Beim Rollenspiel sichert Villads durch eine phantasievolle Auslegung der Regeln für sich und seine Freunde den Sieg. Im Konflikt mit Jesper wird er von Erwachsenen gestärkt, die nach seinen Motiven fragen. Und um den Liebesbrief lesen zu können, nimmt er das Lernen der Buchstaben ernsthaft in Angriff...

Freunde und Freundinnen

Villads tut sich nicht schwer, Kontakte zu knüpfen; er ist vor allem in Gruppen Gleichaltriger meist der Initiator und kann sich gut wehren, wenn ältere Kinder gemein zu ihm sind. Als er in die Schule kommt, schließt er schnell neue Freundschaften. Dass Freunde füreinander da sein sollen, fließt auf unaufdringliche Weise in den Film ein: Marius und Alexander wollen ebenfalls die Verantwortung übernehmen, als der Lehrer mit Villads schimpft, weil er nicht die Toilette benutzt. Und als Villads einmal unfreundlich zu Frida ist, macht ihm sein Vater klar, dass er sich bei seiner Freundin entschuldigen muss. Auch Villads steht für seine Freunde ein: als Fridas Mutter wegen der gestohlenen Brötchen mit ihm schimpft, verrät er Frida nicht. Als Villads von Anna einen Liebesbrief bekommt, wird es etwas komplizierter: zuerst kann er den Brief nicht lesen, er wird deswegen gehänselt, außerdem weiß er nicht, wie man sich als Freund verhält. Doch auch darauf lässt er sich schließlich ein.



An vielen Stellen greift der Film auf eine der größten Stärken des Mediums zurück und verlässt sich auf die visuelle Ebene, um Inhalte zu vermitteln und seine Geschichte zu erzählen. Was Villads im Liebesbrief angekreuzt hat, erfahren wir durch Annas Lächeln. Auch dass Villads Anführerqualitäten hat, wird über Bilder klar gemacht: man sieht, dass immer mehr Kinder seinem Beispiel folgen.



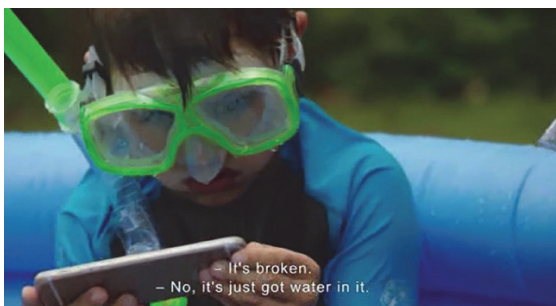
Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film:

- Wer ist auf diesen Bildern zu sehen?
- Weißt du noch, was Villads mit Frida erlebt? Was erlebt er mit Alexander, was mit Marius? Was mit Anna?
- Kannst du dich daran erinnern, woher Frida weiß, dass Annas Brief ein Liebesbrief ist?
- Woher weißt du, ob Villads im Liebesbrief „ja“ oder „nein“ angekreuzt hat?
- Sieh Dir die Bilder an, auf denen Villads den Schulgarten als Toilette benutzt. Weißt du noch, warum er das macht? Was glaubst du, warum immer mehr Kinder dazukommen?

Was heißt hier schlimm?

Der Film zeigt die Welt konsequent aus der Sicht eines Sechsjährigen. Bei der Lösung alltäglicher Probleme denkt Villads praktisch, er handelt aus seinem Erfahrungshorizont heraus – und gerät deswegen immer wieder mit Erwachsenen in Konflikt, die sein Verhalten als „schlimm“ einstufen. Während der Lehrer weniger Geduld und Einfühlungsvermögen zeigt, wächst Villads in einer liebevollen Umgebung auf: besonders sein Vater zeigt sich meistens verständnisvoll und wird nur laut, wenn es um Villads' Sicherheit geht. Als Villads seiner kleinen Schwester Emma die Windeln wechseln will und daran scheitert, wird nicht geschimpft, sondern geholfen.





Nach dem Film:

Legen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film in vertauschter Reihenfolge vor und versuchen Sie sich gemeinsam zu erinnern: Welche Bilder gehören zusammen? Was ist da im Film gerade passiert?

- Warum steigt Villads´ Vater in die volle Windel? Was passiert dann?
- Warum nimmt Villads das Handy seiner Mutter mit ins Planschbecken? Warum legt er es später in den Backofen?
- Was passiert auf der Bootsfahrt? Ist Villads schuld daran, dass Fridas Mutter in den Gatsch fällt?
- Weißt du noch, was beim großen Rollenspiel im Wald passiert ist? Warum gewinnt Villads?
- Kannst du dich daran erinnern, wann Erwachsene mit Villads schimpfen? Weißt du noch, ob sich Villads verteidigt? Hätte er deiner Meinung nach sonst noch etwas sagen können?

Märchenprinz und Superheld

Villads hat eine rege Phantasie, beim Spielen verschwimmen für ihn die Grenzen zwischen Realität und Vorstellung. Immer wieder taucht er in seine Phantasiewelt ein, wird zum Ritter, zum Märchenprinzen, zum Taucher oder zum Superhelden, der fliegen kann. Der Film folgt dabei Villads´ Vorstellungswelt: das Planschbecken wird zum Meer, mit Villads beobachten wir die Fische oder fliegen über Valby. Die Grenzen zwischen einer Geschichte, die in der Realität verankert ist, und einer Phantasiewelt, in der alles möglich ist, verschwimmen so auch für die Zuseher. Der Film unterstützt diese Übergänge auf der Tonebene: die Stimmen der Eltern sind zum Beispiel nur noch aus großer Distanz hörbar, wenn Villads zum Geräusch von Ritterschwertern mit Ästen spielt. Als Villads in die Schule kommt, wird auch die Phantasiewelt reglementiert und in ein genau definiertes Rollenspiel hineingezwungen. Letztendlich gelingt es Villads und seinen Freunden, durch phantasievolle Anwendung der Regeln aus den gesetzten Grenzen auszubrechen.



Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film in vertauschter Reihenfolge. Ordnen Sie die Bilder gemeinsam und überlegen Sie:

- Was passiert da gerade im Film?
- Ist Villads ins Planschbecken gesprungen, oder ins Meer? Was glaubst du, warum Villads plötzlich im Meer schwimmt?
- Ist Villads wirklich geflogen?
- Kannst du dich daran erinnern, was sich Villads sonst noch alles vorstellt?
- Stell dir vor, du bist ein Superheld oder eine Superheldin! Welche Superkräfte möchtest du haben?

Machen Sie gemeinsam mit den Kindern verschiedene Fotos von Landschaften, Häusern usw. Jedes Kind sucht sich ein Foto aus: was könnte dort alles passieren? Tauchen Dschungeltiere aus dem Wald auf? Schwimmen große Fische im Teich? Die Kinder kleben die Fotos auf ein größeres Papier und zeichnen und malen eine Phantasiewelt auf und um die Fotos. Sehen Sie sich die Ausstellung gemeinsam an.

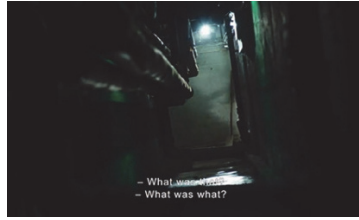
Die Kinder setzen sich mit den Möglichkeiten auseinander, die die visuelle Ebene eines Films für das Erzählen einer Geschichte eröffnet.

Ein Troll im Keller

Als Villads mit seinem Freund Alexander in den Keller geschickt wird, um die Schulmilch zu holen, glauben die beiden, sie werden von einem Troll verfolgt. Auf der Bild- und Tonebene wird hier mit Elementen des Horrorfilms gearbeitet: schon zu Beginn der Keller-Sequenz verdeutlicht die Schrägsicht der Kamera das Kippen aus der Realität; lange dunkle Gänge, verzerrte Schatten und unheimliche Geräusche lassen die Zuseher das Geschehen aus der Perspektive der Kinder wahrnehmen. Sobald die bedrohliche Situation aus der Wahrnehmung der Kinder vorbei ist, setzt liebliche Musik ein und verleiht dem dunklen Keller auch für die Zuseher eine andere Atmosphäre.



Die Kamera kippt in die Schrägsicht, als die Kinder an der Kellertreppe stehen, richtet sich dann wieder auf, als Villads entschlossen losgeht. Alexander sieht ihm nach – wieder kippt die Kamera. Als Zuseher ist man in diesem Moment bei Alexander und seiner Unsicherheit.



Als die Kinder einen dunklen Gang entlang gehen und unheimliche Geräusche hören, wechselt die Kamera in die Perspektive der Kinder und in Schräglage. Die Kinder ergreifen die Flucht.



Die Kinder verbergen ihre Augen. Als sie schließlich doch hinsehen, erweist sich der unheimliche Schatten als Schulwart.

Vor dem Film:

Wenn Sie möchten, könnten Sie bei der Keller-Sequenz auf den Einsatz der Musik achten: sobald die Kinder keine Angst mehr vor dem Troll haben, ändert sich die Stimmung.

Nach dem Film:

Bringen Sie gemeinsam mit den Kindern die Standbilder aus dem Film in die richtige Reihenfolge. Warum glauben Villads und Alexander, sie werden von einem Troll verfolgt? Sehen Sie sich gemeinsam die „schiefen“ Bilder an: ist das Zufall oder Absicht?

Wenn in einem Film etwas besonders unheimlich oder gruselig sein soll, haben die Leute, die den Film machen, dafür bestimmte Tricks, zum Beispiel die gruseligen Geräusche statt lustiger Musik. Auch die „schiefen“ Bilder sind dafür ein guter Trick – so wird einem auch als Zuseher ein bisschen schwindelig, fast fühlt man sich so wie die Kinder im Film.

Experimentieren Sie mit den Kindern: fotografieren sie gemeinsam z.B. einen Gang oder einen Raum bei hellem Licht, bei weniger Licht, mit Schräglage der Kamera usw. Drucken Sie die Fotos aus, hängen Sie sie an die Wand. Mit Hilfe von Klebepunkten bewerten die Kinder: welches Foto sieht am gruseligsten aus?

Sehen Sie sich gemeinsam das Bild mit dem Schatten an und vergleichen Sie den Schatten an der Wand mit den Hausmeister: sieht der Schatten so aus wie der Hausmeister?

Hängen Sie ein großes weißes Tuch auf, das von hinten von einer Lichtquelle angestrahlt wird. Die Kinder können nun einzeln oder in kleinen Gruppen versuchen, zwischen Tuch und Lichtquelle mit Hilfe von Verkleidungen, Verrenkungen usw. möglichst gruselige Schattenbilder zu erzeugen, während die anderen Kinder ihnen vor dem Tuch zusehen und gemeinsam raten: was könnte das sein? Machen Sie Fotos von den Schatten. Die Kinder können sich nun ein Foto aussuchen und die Gestalt zeichnen, die diesen Schatten geworfen haben könnte.

Die Kinder setzen sich mit dem Einfluss visueller Gestaltungsmethoden im Film auf die Gefühlslage des Publikums auseinander.

Lieder für Villads

Die Band, die immer wieder im Film auftaucht und Lieder über Villads singt, erinnert an einen Chor in einer antiken griechischen Tragödie: kommentierend und warnend gehen die Texte auf das Geschehen ein, fast so, als ob es sich um Villads' innere Stimme handeln würde. Wahrgenommen wird die Band dabei von Villads erst gegen Ende, in der U-Bahn-Station.

Nach dem Film:

Erinnern Sie sich gemeinsam mit den Kindern an die Lieder im Film.

- Kannst du dich noch an die Lieder erinnern?



- Kannst du dich daran erinnern, wo die Band überall spielt? Was glaubst du, warum die Band auf einmal bei Villads zu Hause ist, oder im Garten?

Überlegen Sie sich gemeinsam mit den Kindern ein Lied für Villads, zu einer Melodie, die allen bekannt ist. Was möchten wir Villads sagen? Was soll er tun, was soll er nicht tun? Was gefällt uns an Villads?